SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Einundzwanzigster Jahresbericht

über das

Königliche Progymnasium

zu Löbau Wpr.

für das Schuljahr

von Ostern 1894 bis ebendahin 1895,

erstattet vom

Direktor der Anstalt

Richard Hache.

Inhalt: Schulnachrichten. Vom Direktor.

Löbau Wpr. 1895.

Druck von M. Hoffmann's Buchdruckerei.

1895. Progr.-Nr. 34.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersichtstabelle

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

№	Lehrfächer.	Sexta.	Quinta	Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.	Sekunda	Summa der wöchentlichen Lehrstunden.
1.	Religion a. evangelische	1 2		2		2	2	9
	Religion b. katholische	1 2		2		2	2	9
	Religion c. mosaische	2				2		4
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen	4	3	3	2	2	3	17
		1	1	—	—	—	—	2
3.	Latein	8	8	7	7	7	7	44
4.	Griechisch	—	—	—	6	6	6	18
5.	Französisch	—	—	4	3	3	3	13
6.	Polnisch (fakultativ)	—	—	2		2		4
7.	Englisch (fakultativ)	—	—	—	—	—	2	2
8.	Hebräisch (fakultativ)	—	—	—	—	—	2	2
9.	Geschichte	—	—	2	2	2	2	8
10.	Erdkunde	2	2	2	1	1	1	9
11.	Mathematik	—	—	2	3	3	4	12
12.	Rechnen	4	4	2	—	—	—	10
13.	Naturbeschreibung	2		2	2	—	—	6
14.	Physik	—	—	—	—	2	2	4
15.	Schreiben	2	2	—	—	—	—	4
16.	Zeichnen (in II. fakultativ)	—	2	2	2	2		8
17.	Singen	2				2		4
18.	Turnen		3			3		6
		31.	31.	35. (2 fak.)	37. (2 fak.)	37. (2 fak.)	43. (8 fak.)	195.

2. Übersichtstabelie

über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahre 1894/95.

№	Namen der Lehrer.	Sekunda.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Wöchentliche Stundenzahl.
1.	Direktor **Hache,** Ordinarius von II.	2 ev. Relig. 7 Latein. 3 Franz. 2 Englisch.	2 ev. Religion.					16
2.	Oberlehrer **Dr. Łabujewski,** Ordinarius von IV.	6 Griechisch. 2 Polnisch.		6 Griechisch.	7 Latein. 2 Polnisch.			23
3.	Oberlehrer **Langenickel,** Ordinarius von V.	3 Deutsch.			3 Deutsch. 2 Geschichte.	8 Latein. 3 Deutsch. 1 Geschichtserzählungen. 2 Erdkunde.		22
4.	Oberlehrer **Dr. Himstedt,** Mathematiker.	4 Mathem. 2 Physik.	3 Mathem. 2 Physik.	3 Mathem. 2 Naturbeschreibung.	2 Mathem. 2 Rechnen.	4 Rechnen.		24
5.	Oberlehrer **Küster,** Ordinarius von IIIB.		6 Griechisch.	7 Latein. 2 Deutsch. 3 Franz.	4 Franz.			22*)
6.	Oberlehrer und kath. Religionslehrer **Dr. Schulte,** Ordinarius von IIIA.	2 kath. Relig. 2 Hebräisch.	2 kath. Religion. 7 Latein. 2 Deutsch. 3 Franz.		2 kath. Relig.	2 kath. Religion.	1 kath. Relig.	23
7.	Oberlehrer **Dr. Thunert,** Ordinarius von VI.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Erdkunde.		8 Latein. 4 Deutsch. 1 Geschichtserzählungen.	24
8.	Technischer Lehrer **Günther,** zugleich Turnlehrer.	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 ev. Relig. 2 Zeichnen. 2 Naturbeschreibung.	1 ev. Relig. 2 ev. Religion. 2 Zeichnen. | 2 Erdkunde. 2 Naturbeschreibung. 2 Schreiben. | 2 Schreiben. 4 Rechnen.		31
		2 Singen.				2 Singen.		
		6 Turnen in zwei Abteilungen.						6
9.	**Rosenthal,** Stadtschullehrer.	2 mosaische Religion.			2 mosaische Religion.			4

*) Diese 22 Stunden wurden im Winterhalbjahre von dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Tornier erteilt, der auch das Ordinariat der IIIB. übernahm.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Da die Lehraufgaben in den beiden letzten Programmen ausführlich mitgeteilt worden sind, so möge für dieses Jahr die Angabe des in der Sekunda Durchgenommenen und der Lektüre in den beiden Tertien und in der Quarta genügen.

Sekunda. Ordinarius: Der **Direktor.**

1. **Religion.** a) Evangelische: Bibellesen behufs Ergänzung der in der Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte. Das Evangelium Matthäi. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Kirchenlied und Kirchenliederdichter. Wiederholung und Memorieren von Sprüchen, messianischen Weissagungen, Liedern und Psalmen. 2 Std. Der **Direktor.**
   b) Katholische: Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Wiederholungen der wichtigsten Gegenstände. Auswendiglernen lateinischer Hymnen. 2 Std. Dr. **Schulte.**
2. **Dentsch.** Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm in der Klasse gelesen, privatim Cid und Herzog Ernst von Schwaben. Dabei das Wichtigste über Epos und Drama. An der Hand des Lesebuches Einführung in die Litteraturgeschichte. Einzelne Stücke memoriert. Alle vier Wochen ein Aufsatz. 3 Std. **Langenickel.**

Die Themata der Aufsätze waren folgende:

1. Die Verschwörung auf dem Rütli.
2. Der Cid unter Alfonso VI., dem Tapfern.
3. Wodurch sah sich Cäsar veranlasst Ariovist entgegenzutreten?
4. Zustände in Frankreich vor dem Auftreten der Jungfrau.
5. Welchen Anteil nehmen in Goethes „Hermann und Dorothea“ die einzelnen Personen an dem Schicksal der Vertriebenen? (Klassenaufsatz.)
6. Wozu ist die Glocke bestimmt?
7. Achilles und Siegfried. (Eine Parallele.)
8. Welche Verdienste der Götter um die Kultur des Menschengeschlechts preist der Dichter im eleusischen Fest? (Klassenaufsatz)
9. Herzog Ernsts von Schwaben Schicksale bis zu seiner Ächtung.
10. Durch welche Gründe fühlt sich der Major verpflichtet seinem Bündnisse mit Minna zu entsagen? (Klassenaufsatz)
11. Auf welche Weise suchte Minna von Barnhelm den Major von seinem Entschlusse abzubringen, auf eine Vereinigung mit ihr zu verzichten?
12. Prüfungsaufsatz zu Ostern 1895: Was hatte Dorothea erlebt, ehe sie Hermann kennen lernte?

3. **Latein.** Cicero in Catilinam I, II, III und IV. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen ausgewählter Kapitel. Gelegentlich wurden aus dem Gelesenen stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen abgeleitet. Vergil. Aeneis: Überblick über das Ganze, Lesen von etwa 1000 Versen aus verschiedenen Büchern und Memorieren von 400. 4 Std. — Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Süpfles Aufgaben. Alle acht Tage ein kurzes Extemporale; gelegentlich auch eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 Std. Der **Direktor.**
4. **Griechisch.** Wiederholung und nach Bedürfnis der Prosalektüre Ergänzung der Formenlehre; Syntax des Artikels, der Pronomina, der Casus; die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Seyfferts Hauptregeln der griechischen Syntax. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Halms Elementarbuch der griechischen Syntax, 1. und 2. Teil, gelegentlich auch Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. Alle 14 Tage ein Extemporale. 2 Std. — Lektüre: Xenophons Anabasis lib. II mit Auswahl, III, IV mit Auswahl, Hellenika lib. I und II. 2 Std. Homers Odyssee lib. I, 1—101, IX, X, XI, 1—137. 290 Verse wurden memoriert. Der epische Dialekt beim Lesen eingeübt. 2 Std. Dr. **Łabujewski.**

5. **Französisch.** Grammatik nach Plötz, Kursus II, Abschnitt 3, 4, 5 und 6. Wiederholung des Fürworts und der unregelmässigen Verba. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Mündliches Übersetzen ins Französische aus dem Buche und aus dem Kopfe. Extemporalien und Exercitien. Lektüre: Charles XII, livr. III. 3 Std. Der **Direktor.**
6. **Polnisch**, kombiniert mit III. Die epische Poesie nach Cegielskis „Nauka Poezyi." Nach Wiederholung der Formenlehre Syntax nach der Grammatik von Małecki. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus den Schriften von Mickiewicz und Słowacki, sowie einige Gedichte aus Cegielskis Nauka Poezyi memoriert. 6 Aufsätze. 2 Std. **Łabujewski.**
7. **Englisch.** Aussprache. Leseübungen. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Fölsings Lehrbuch, 1. Teil. 2 Std. Der **Direktor.**
8. **Hebräisch.** Leseübungen. Regelmässige Deklination und Konjugation. Übersetzen der ersten Stücke nach der Grammatik von Vosen. 2 Std. **Schulte.**
9. **Geschichte.** Die preussische und die deutsche Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. 2 Std. Dr. **Thunert.**
10. **Erdkunde.** Wiederholung der Erdkunde Europas. 1 Std. **Thunert.**
11. **Mathematik.** 4 Std. Dr. **Himstedt.**

Arithmetik: Potenzieren, Radizieren, Logarithmieren. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

Planimetrie: Inhaltsberechnung geradliniger Figuren und des Kreises; geometrische Analysen.

Trigonometrie: Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck; trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke.

Stereometrie: Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

Die mathematischen Abiturientenaufgaben waren zu Ostern 1895 folgende:

1. Ein rechtwinklig-gleichschenkliges Dreieck aus der Differenz von Hypotenuse und Kathete, c—a, zu zeichnen.
2. $\left(\frac{3x-4}{x-2}\right) - 9\left(\frac{3x-4}{x-2}\right) + 20 = 0.$
3. Das Volumen eines geraden Cylinders beträgt 178,5 Kubikeinheiten, seine Höhe ist = 2,7. Wie gross ist der Mantel dieses Cylinders?

Ausserdem wurde von sechs Abiturienten noch als Extraaufgabe gelöst:
Ein gleichschenkliges Dreieck trigonometrisch zu berechnen, von welchem der Schenkel a und der Winkel an der Spitze β gegeben ist.

$$a = 16{,}27;\ \beta = 134^0\ 17'\ 28''.$$

12. **Physik.** Wärmelehre, Akustik, Optik, Reibungselektricität, Magnetismus, Galvanismus. 2 Std. **Himstedt.**

Ober-Tertia.

Deutsch: Schillers Glocke und Wilhelm Tell.

Latein: Caesar de bello Gallico lib. IV, cap. 20 — 38, V, VI, VII. Einige Kapitel auswendig gelernt. Ovids Metamorphosen: Die vier Weltalter (I, 89—150), Die Giganten (I, 151—162), Lycaon (I, 163—252), Die grosse Wasserflut (I, 253 312), Deucalion und Pyrrha (I, 313—415), Niobe (VI, 146—312), Lycische Bauern (VI, 313—381), Daedalus und Icarus (VIII, 183—259), Streit um die Waffen des Achilles (XIII, 1—398). Daraus wurden 300 Verse memoriert.

Griechisch: Xenophons Anabasis lib. I und II.

Französisch: Lectures choisies.

Unter-Tertia.

Latein: Caesar de bello Gallico lib. I, cap. 1—29, II, III, IV, cap. 1—19. Geeignete Kapitel auswendig gelernt.

Französisch: Lectures choisies.

Quarta.

Latein: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Thrasybulus, Pelopidas, Epaminondas, Hannibal.

Vom Religionsunterrichte war kein Schüler dispensiert.

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im S. 101, im W. 103 Schüler.
Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 6, im W. 7	im S. 2, im W. 2
aus anderen Gründen: (wegen weiten Weges zur Schule)	im S. 0, im W. 8	im S. 0, im W. 0
zusammen	im S. 6, im W. 15	im S. 2, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 6 %, im W. 14,6%	im S. 2 %, im W. 2 %

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 40, zur grössten 56 Schüler.

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt. Ihn erteilte: Günther, Lehrer am Progymnasium.

Der Turnunterricht wird in der Turnhalle des Königlichen Lehrerseminars erteilt und zwar in den Abendstunden von 5 bis 7 Uhr, da die Halle während der sonstigen Nachmittagsstunden nicht nur von vier Seminarklassen, sondern auch von der Präparandenanstalt und der Übungsschule benutzt wird. Ein Ein- oder Anreihen der Turnstunden in oder an den Vormittagsunterricht wäre wegen der ziemlich weiten Entfernung der Turnhalle von der Anstalt zu beschwerlich und zeitraubend.

Ein Turnplatz steht der Anstalt leider noch immer nicht zur Verfügung. Einen geeigneten Platz zum Betriebe der Turn- und Jugendspiele besitzt die Anstalt ebenfalls nicht; doch wurden bei gemeinschaftlichen Ausflügen nach einem nahen Wäldchen Turnspiele unter Beteiligung sämtlicher Lehrer nnd Schüler getrieben.

Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht, jedoch bietet die ländliche Umgebung der Stadt ihnen vielfach Gelegenheit zur Erholung in freier Natur.

Schwimmunterricht kann wegen Mangel an einer geeigneten Badeeinrichtung nicht erteilt werden.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums in Danzig von allgemeinerem Interesse.

Danzig, den 11. April 1894. Es wird, unter Beifügung eines Exemplars der Bestimmungen für den Eintritt in die Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, eine Nachweisung über die Anmeldung von Bewerbern zu dem sechsmonatlichen, zu Anfang Oktober beginnenden Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern eingefordert.

Danzig, den 21. April 1894. Es wird ein Erlass des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten mitgeteilt, worin derselbe seine Befriedigung darüber ausspricht, „dass durch Ausbreitung von Belehrungen über die Übertragungsweise der Tuberkulose, durch Aufstellung von Wasser enthaltenden Speibecken an geeigneten Orten, sowie durch Anschaffung von Dampfdesinfektionsapparaten seitens der Gemeinden und Anstalten erfreulich viel auf diesem Gebiete geschehen ist.“

Danzig, den 25. April 1894. Es wird unter Mitteilung eines darauf bezüglichen Ministerialerlasses vom 10. April 1894 auf das im Verlage der Anstalt für Kunst und Wissenschaft, vormals Friedrich Bruckmann, in München erschienene grosse Werk „Denkmäler griechischer und römischer Skulpturen in historischer Anordnung“ empfehlend hingewiesen.

Danzig, den 26. April 1894. Es wird auf mehrere Ministerialerlasse aufmerksam gemacht, betreffend die Erwerbung der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst gemäss § 90,2 der Wehrordnung, die Angabe der Befreiung eines Zöglings vom Turnen auf dem Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst und die vorläufige Bescheinigung über die bestandene Abschluss- oder Entlassungsprüfung für solche Schüler höherer Lehranstalten, welche sich der Pharmacie zu widmen wünschen.

Danzig, den 15. Mai 1894. Es wird ein Ministerialerlass vom 5. März d. Js. mitgeteilt und auf die von den Professoren Holtze und Schmoller herausgegebene Zeitschrift „Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte" aufmerksam gemacht, welche während der kurzen Zeit ihres Bestehens nicht nur wissenschaftlich Hervorragendes geleistet, sondern durch die Verbreitung des richtigen Verständnisses für das geschichtliche Werden der vaterländischen Verhältnisse auch zur Belebung nationalen und patriotischen Sinnes wirksam beigetragen hat.

Danzig, den 19. Mai 1894. Es wird mitgeteilt, dass in der Zeit vom 27. August bis 1. September d. Js. in Posen der zweite diesjährige Kursus zur Ausbildung von Lehrern in der Leitung von Jugend- und Volksspielen stattfindet, und die Direktion ermächtigt, geeigneten Lehrern die Teilnahme zu empfehlen und den erforderlichen Urlaub zu gewähren.

Danzig, den 25. Mai. Unter Übersendung eines Exemplars des „Jahrbuchs für Jugend- und Turnspiele, III. Jahrgang 1894," für die Anstalts-Bibliothek wird darauf hingewiesen, dass der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten, dem Wunsche des Central-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele entsprechend, Veranlassung genommen hat, den von ihm veranstalteten Spielkursen gegenüber ein thunlichstes Entgegenkommen zu empfehlen.

Danzig, den 2. Juni 1894. Es soll alsbald Anzeige erstattet werden, falls an der Anstalt eine Einrichtung zur Reinigung des Oberflächenwassers durch Sandfiltration (gegen Cholera-gefahr) geschaffen werden sollte.

Danzig, den 5. Juli 1894. Es wird im Auftrage des Herrn Ministers auf die im kartographischen Verlage von Artaria et Co. in Wien I erschienene, von den Professoren E. Mayer und J. Luksch herausgegebene „Weltkarte zum Studium der Entdeckungen mit dem kolonialen Besitz der Gegenwart" aufmerksam gemacht.

Danzig, den 10. Juli 1894. Diejenigen Lehrer der Naturwissenschaften, welche sich an der vom 24. bis 30. September d. Js. in Wien abzuhaltenden 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte beteiligen wollen, sind zu beurlauben, soweit dieses ohne Nachteil für die Anstalt geschehen kann.

Danzig, den 26. Juli 1894. Es wird ein Ministerialerlass vom 6. Juli d. Js. mitgeteilt, wonach das Werk des verdienstvollen Geschichtsforschers Professors Dr. Ludwig Schmid in Tübingen „Graf Albert von Hohenberg, Rotenberg und Haigerloch vom Hohenzollern-Stamme", welches geeignet ist, den geschichtlichen Sinn der heranwachsenden Jugend anzuregen, für die Schülerbibliothek angeschafft werden soll.

Danzig, den 1. August 1894. Es sollen ein bis zwei Themata für die nächste Direktorenkonferenz der Provinzen Ost- und Westpreussen ausgewählt und in vier Wochen angezeigt werden. Die Konferenz selbst ist auf ein Jahr hinausgeschoben worden, wird also erst im Jahre 1896 stattfinden.

Danzig, den 15. August 1894. Von den vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten übersandten Exemplaren der kleinen Festurkunde über die Einweihung der erneuten Schlosskirche zu Wittenberg (R. Herrosé's Verlag) werden der Anstalt sechs überwiesen mit dem Auftrage, dieselben bei Gelegenheit des nächsten Reformationsfestes an würdige evangelische Schüler der Sekunda zu verteilen.

Danzig, den 3. September 1894. Im Auftrage des Herrn Ministers werden als Geschenk für die Bibliothek der 1. und 2. Band des von dem Professor Böhme in Dresden neu bearbeiteten und fortgesetzten „L. Erk'schen Deutschen Liederhortes" übersandt.

Danzig, den 11. September 1894. Dem Oberlehrer Küster wird der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nachgesuchte Urlaub bis 1. Februar k. Js. erteilt.

Danzig, den 22. September 1894. Der Herr Minister hat eine Anzahl von Exemplaren der im Verlage von R. Herrosé in Wittenberg erschienenen Festschrift des Professors Dr. Witte über die Erneuerung der Schlosskirche in Wittenberg übersandt mit dem Auftrage, dieselben am nächsten Reformationsfeste an würdige evangelische Schüler zu verteilen. Zu diesem

Zwecke werden der Anstalt sechs Exemplare überwiesen, ausserdem noch je eins für die Lehrer- und für die Schülerbibliothek.

Danzig, den 24. September 1894. Dem Oberlehrer Dr. Łabujewski wird vom 1. September d. Js. ab eine pensionsfähige feste Zulage (die Funktionszulage) bewilligt.

Danzig, den 25. September 1894. Die Direktion wird veranlasst, unter Mitwirkung des Rendanten den Etatsentwurf für die Anstalt für die dreijährige Etatsperiode 1. April 1896/99 aufzustellen und binnen vier Wochen einzureichen. Hierzu werden dreizehn genau zu befolgende Vorschriften gegeben.

Danzig, den 2. Oktober 1894. Vom 1. Oktober d. Js. ab wird der Oberlehrer Küster in gleicher Eigenschaft an das Progymnasium zu Neumark versetzt und in die dadurch an der Anstalt frei gewordene Oberlehrerstelle der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Thunert unter Beförderung zum Oberlehrer berufen. Dem Direktor wird die für Letzteren ausgefertigte Bestallung zur Aushändigung übersandt.

Danzig, den 7. Oktober 1894. Der wissenschaftliche Hifslehrer Tornier wird mit Beginn des Wintersemesters der Anstalt überwiesen.

Danzig, den 19. Oktober 1894. Es wird die Abschrift eines Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 15. September d. Js. zur Kenntnis und Nachachtung übersandt, wonach in der letzten, dem 9. Dezember vorhergehenden evangelischen Religionsstunde die evangelischen Schüler mit Rücksicht auf die dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs über die Bedeutung des Lebens und Wirkens dieses Königs für die evangelische Kirche belehrt und auf die bevorstehende kirchliche Feier hingewiesen werden sollen.

Danzig, den 19. Oktober 1894. Im Auftrage des Herrn Ministers wird der Anstalt als Geschenk für die Bibliothek auch der 3. Band des von dem Professor Böhme neubearbeiteten und fortgesetzten „L. Erk'schen Deutschen Liederhortes" übersandt.

Danzig, den 20. November 1894. Es soll schleunigst eine Nachweisung darüber eingereicht werden, wie viele Schüler

a) zu Ostern 1893 und

b) zu Ostern 1894 in die Prüfung für Obersekunda eingetreten sind, wie viele absolut und nach Prozentsatz bestanden haben.

Danzig, den 20. November 1894. Es wird auf mehrere im Centralblatte abgedruckte Ministerialerlasse zur Nachachtung aufmerksam gemacht, insbesondere auf den Erlass vom 7. Juni 1894, betreffend Mitteilungen über den Betrieb des Turnens etc. in den Schulnachrichten.

Danzig, den 20. November 1894. Es wird eine Abschrift des Ministerialerlasses vom 8. Juli d. Js. mitgeteilt, worin auf die von dem Lehrer Godtfring zu Kiel hergestellte Mustertabelle für den Unterricht Stotternder aufmerksam gemacht und die Benutzung derselben in Schulen, in denen sich Kinder befinden, welche in Heilkursen für Stotternde behandelt worden sind, empfohlen wird.

Danzig. den 29. Dezember 1894. Die Ferien des Jahres 1895 werden derart bestimmt dass der Unterricht

zu Ostern	am	3. April	schliesst und	am	18. April	wieder beginnt.
„ Pfingsten	„	31. Mai	„	„	6. Juni	„	„ .
im Sommer	„	29. Juni	„	„	30. Juli	„	„ .
„ Herbst	„	28. September	„	„	15. Oktober	„	„ .
zu Weihnachten	„	21. Dezember	„	„	7 Januar 1896	„	„ .

Danzig, den 31. Dezember 1894. Für die nächste, im Jahre 1896 zu Elbing stattfindende Direktorenkonferenz der vereinigten Provinzen Ost- und Westpreussen sind folgende Beratungsgegenstände festgesetzt worden:

1. Wert und Methode der sogenannten freien Arbeiten (Lehrpläne 1892 Anhang B. a. β. und B. b. β.).
2. Wie ist das Lateinische in Obersekunda und Prima zu betreiben? und zwar:
   a) am Gymnasium,
   b) „ Realgymnasium.
3. Welche Erfahrungen sind hinsichtlich der neuen Bestimmungen für Reife- und Abschlussprüfungen gemacht worden? und zwar:

a) an gymnasialen,
b) „ realistischen Anstalten.

Zu den Anstalten, welche das erste Thema zu bearbeiten haben, gehört auch die unsrige.

Die Gutachten sind zum 1. Mai an das Königliche Provinzial - Schul - Kollegium von Westpreussen einzureichen.

Danzig, den 2. Januar 1895. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten wird der Anstalt als Geschenk ein Exemplar des Stichs „Anbetung der heiligen drei Könige“ von Eichens nach einem früher Raphael, jetzt dem Spagna, einem Schüler Peruginos, zugeschriebenen Gemälde übersandt.

Danzig, den 15. Januar 1895. Der Herr Minister wünscht Auskunft darüber zu erhalten, ob und in welchen Schulen das Auersche Gasglühlicht etwa eingeführt ist, ob es mit gutem Erfolge gebraucht wird. oder ob und welche Übelstände sich gezeigt haben.

Danzig, den 20. Januar 1895. Es soll berichtet werden, wie viele Schüler im ganzen, sowie in den gebildeten einzelnen Klassen bezw. Abteilungen an dem Religionsunterrichte der beiden christlichen Konfessionen teilnehmen; ferner soll die Zahl der im Hebräischen und Englischen unterrichteten Schüler angegeben werden.

Danzig, den 24. Januar 1895. Es wird eine Abschrift des Ministerialerlasses vom 8. Januar d. Js., betreffend die Vorschriften über die Flaggenführung auf Preussischen Staatsfahrzeugen und Staatsgebäuden, nebst einer Abbildung der Preussischen Kriegsflagge mit dem heraldischen Adler neuer Form und einer Abbildung der Preussischen Landesflagge mit dem heraldischen Adler neuer Form, sowie den Ausführungsbestimmungen zu den obigen Vorschriften zur Kenntnisnahme und Beachtung übersandt und auf die Übergangsbestimmungen, betreffend den weiteren Gebrauch der vorhandenen Preussischen Kriegs- und Landesflaggen, besonders aufmerksam gemacht.

Danzig, den 5. Februar 1895. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten wird empfohlen, auf die Verwendung des vaterländischen Romans „Gerke Sutemine“ von Gerhard von Amyntor und des Dr. Güssfeldischen Werkes über die „Nordlandsreisen Seiner Majestät des Kaisers und Königs“ als Prämien für Schüler der oberen Klassen Bedacht zu nehmen.

Danzig, den 18. Februar 1895. Es wird ein Exemplar (in vier Heften) von „Christlieb-Fauth, Handbuch der evangelischen Religionslehre“ zur Prüfung übersandt.

Danzig, den 25. Februar 1895. Es wird auf die bei dem Verlagsbuchhändler und Hof-Kunsthändler Ad. O. Troitzsch in Berlin erschienene Reproduktion des Bildes des Grossen Kurfürsten von Pieter Nason aufmerksam gemacht.

Danzig, den 7. März 1895. Es wird auf die Ministerial-Erlasse vom 9. Januar d. Js., betreffend die Volksausgabe von Moltkes „Geschichte des Krieges von 1870/71“, und vom 5. Januar d. Js , betreffend die Erwerbung und Pflege einer guten Handschrift durch die Schüler höherer Lehranstalten, aufmerksam gemacht. Im Eingange des letzten Erlasses heisst es: „In Würdigung der Wichtigkeit, welche eine gute, leserliche Handschrift für das praktische Leben hat, ist die Schule bemüht, auf die Pflege einer solchen auch über die Zeit des eigentlichen Schreibunterrichts hinaus bei ihren Zöglingen hinzuwirken. Leider aber entsprechen die Erfolge, wie auch die Revisionsbemerkungen zu den deutschen Abiturienten-Aufsätzen von Ostern 1894 beweisen, noch nicht überall der angewandten Mühe.“ Die Schule wird bemüht sein müssen, nach wie vor gegen die Vernachlässigung einer guten Handschrift anzukämpfen. Die Lehrer sollen keinen Aufsatz oder keine Reinschrift aus den Händen der Schüler annehmen, in welchen Flüchtigkeit und Unordentlichkeit der Schrift zu rügen sind.

Danzig, den 9. März 1895. Es wird nach dem Ministerialerlasse vom 22. Januar d. Js. auf die in der Reichsdruckerei hergestellte Sammlung von Bildnissen der Brandenburgisch-Preussischen Herrscher aus dem Hause Hohenzollern aufmerksam gamacht.

Danzig, den 20. März 1895. Der Oberlehrer Dr. Himstedt wird zum 1. April d. Js. an das Königliche Gymnasium zu Marienburg versetzt und der Oberlehrer Küster vom Königlichen Progymnasium zu Neumark an die hiesige Anstalt zurückversetzt.

Danzig, den 21. März 1895. Es wird eine Abschrift des Ministerialerlasses vom 18. März d. Js. zur Kenntnis und Nachachtung übersandt. Derselbe lautet:

Mit Allerhöchster Ermächtigung bestimme ich hiermit, dass aus Anlass des achtzigsten Geburtstages des Fürsten von Bismarck am Montag den 1. April d. Js. der Unterricht an allen Schulen ausfällt.

Danzig, den 27. März 1895. Es wird eine Abschrift des Allerhöchsten Erlasses vom 13. März d. Js. zur Kenntnisnahme und Beachtung übersandt. Dieser Erlass lautet also:

Ich bestimme hiermit, dass am 1. April d. Js. als an dem Tage, an welchem der Fürst von Bismarck, Herzog von Lauenburg, sein achtzigstes Lebensjahr vollendet, die Reichs- und Staatsgebäude beflaggt werden. Hiernach ist das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 13. März 1895.

gez. Wilhelm
I. R.

An den Reichskanzler und das Staatsministerium.

Chronik der Anstalt.

Das zweiundzwanzigste Schuljahr begann am 5. April mit einer gemeinschaftlichen Andacht in der Aula, der Überführung der versetzten Schüler in ihre neuen Klassen und der Mitteilung des neuen Lektionsplans.

Die Gedächtnisfeiern für die **Hochseligen Kaiser Wilhelm I.** und **Friedrich** fanden in der vorgeschriebenen Weise statt: Die Ansprachen hielten am 21. März der Direktor, welcher damit die Entlassung der Abiturienten verband, am 15. Juni Herr Oberlehrer Dr. Łabujewski, am 18. Oktober Herr Oberlehrer Dr. Himstedt, am 9. März Herr Oberlehrer Langenickel und am 22. März Herr Oberlehrer Dr. Schulte.

Am 11. Juni fiel der Nachmittagsunterricht aus, weil sich die evangelischen Lehrer und Schüler der Anstalt an dem festlichen Empfange des Generalsuperintendenten von Westpreussen Herrn Dr. theol. Döblin aus Danzig beteiligten, ebenso am 12. und 13. Juni von 10 Uhr ab wegen der Gottesdienste in der evangelischen Kirche, mit denen die Generalkirchenvisitation der Diöcese Löbau-Strasburg ihren Anfang nahm.

Am 24. Juni wurden sechs katholische Schüler von ihrem Religionslehrer Herrn Oberlehrer Dr. Schulte in der St.-Barbara-Kirche eingesegnet.

Die im vorigen Jahresberichte ausgesprochene Hoffnung, dass der vierzehnte Abiturient von seiner schweren Krankheit, die ihn damals an der Prüfung teilzunehmen verhinderte, recht bald genesen möge, hat sich leider nicht erfüllt. — Nach langen Leiden, die er mit grosser Geduld und Ergebung ertrug, starb am 6. August früh um 7 Uhr an einer Nierenkrankheit hier im elterlichen Hause der Untersekundaner Heinrich Ziesemer im noch nicht vollendeten siebenzehnten Lebensjahre. An dem tiefen Schmerze der Eltern und Geschwister über den frühen Heimgang ihres ältesten Sohnes und Bruders nahmen auch die Lehrer und Schüler der Anstalt innigen Anteil. Von der Sexta an hatte der Verstorbene die hiesige Anstalt besucht und sich stets als wohlgesitteten, fleissigen und strebsamen Schüler gezeigt. So viele Hoffnungen wurden mit diesem Jünglinge zu Grabe getragen, der bei seiner vorzüglichen Begabung für Mathematik und Musik zu den schönsten Erwartungen für die Zukunft berechtigte. Die feierliche Beerdigung fand am Nachmittage des 8. August auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe unter allgemeiner Teilnahme statt: auch die Lehrer und Schüler der Anstalt gaben dem Dahingeschiedenen das letzte Geleit. Seine Mitschüler sangen am Grabe das Trostlied „Harre, meine Seele“ und schmückten mit Kränzen den Hügel, der den so früh Vollendeten deckte. Dort möge er ruhn, gebettet in stillem Frieden. —

Am 21. August feierte die Anstalt ihr alljährliches Schulfest in hergebrachter Weise im Wäldchen Borek, dieses Mal leider vom Wetter nicht begünstigt. Als das Fest im schönsten Gange war, brach plötzlich ein sehr heftiges Gewitter los und ein gewaltiger Regenschauer strömte auf die Teilnehmer nieder. Zwar hielt das Unwetter nicht allzu lange an, aber die Dauer des Aufenthalts im Freien musste doch erheblich verkürzt werden. Nach der Rückkehr brachte der Unterzeichnete nach alter Sitte auf dem Marktplatze ein Hoch auf

Seine Majestät den Kaiser und König, unseren allgeliebten und allverehrten Landesvater, aus. Daran schloss sich der allgemeine Gesang der Nationalhymne, worauf alle Festteilnehmer nach dem Saale des Schwarzen Adlers zogen und dort noch bei den Klängen der Musik einige Stunden in ungezwungener Fröhlichkeit verlebten. – Herr von Kurzętkowski-Löbau hatte uns, wie bisher in jedem Jahre, so auch dieses Mal wieder in alter Liebenswürdigkeit ein Fuhrwerk zur Beförderung von allerlei Spiel- und Turngeräten zur Verfügung gestellt: dafür sei ihm auch hier nochmals bestens gedankt!

Am 1. September wurde der Jahrestag der Schlacht bei Sedan in herkömmlicher Weise mit Gesängen, Deklamationen und einer Rede des Herrn Oberlehrers Dr. Labujewski gefeiert. Der Schülerchor trug ausser dem Chorale „Lobe den Herren“ noch „Deutsches Kriegslied“ von Gläser und „Alldeutschland“ von Taubert vor. Den Schluss der Feier bildete, wie stets, der allgemeine Gesang des „Heil Dir im Siegerkranz!“

Am 16. September wurden sechs evangelische Schüler der Anstalt von dem Königlichen Superintendenten Herrn Mehlhose hierselbst eingesegnet.

Zum Beginn des Winterhalbjahres wurde der Anstalt der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Max Tornier überwiesen. Derselbe trat hier am 16. Oktober sein Amt an.

Max Theodor Aurel Tornier, geboren am 7. Oktober 1864 in Gr. Lichtenau, Kreis Marienburg, evangelischer Konfession, zu Ostern 1883 vom Königlichen Gymnasium zu Danzig mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte von Ostern 1883 bis ebendahin 1885 in Berlin, danach bis Ostern 1888 in Greifswald, wo er auch drei Semester Mitglied des philologischen Seminars war, klassische Philologie und Germanistik und bestand in Greifswald am 8. Dezember 1888 das Examen pro facultate docendi. Nachdem er dann von Ostern 1889 bis 1890 ebendaselbst seiner Militärpflicht genügt hatte, leistete er von Ostern 1890 bis ebendahin 1892 sein Seminar- und sein Probejahr am Königlichen Gymnasium zu Marienwerder ab, verblieb an dieser Anstalt als freiwilliger Hilfslehrer bis zum Juni 1894, übernahm darauf bis zum Oktober desselben Jahres eine Vertretung am Königlichen Gymnasium zu Marienburg und ist seit Michaelis an der hiesigen Anstalt beschäftigt.

Am 17. November fiel der Vormittagsunterricht von 10 Uhr ab wegen der Stadtverordnetenwahlen aus.

In den evangelischen Religionsstunden der ersten Dezemberwoche wurde den Schülern anlässlich der 300jährigen Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs von ihren Religionslehrern ein Lebensbild des Schwedenkönigs entrollt und sie über die Bedeutung dieses Herrschers für die evangelische Sache eingehend belehrt; auch wurden sie auf die kirchliche Feier am 9. Dezember hingewiesen.

Am 22. Januar starb nach langer Krankheit im Hause seiner Mutter zu Złotowo der frühere Untertertianer Julius Filarski im Alter von achtzehn Jahren, ein stiller, bescheidener und sehr strebsamer Schüler. Bereits vierzehn Jahre alt, war er zu Ostern 1891 in die Sexta eingetreten und hatte bei seiner Begabung und seinem angestrengten Fleisse stets zu den Besten seiner Klasse gehört. Ein Brustleiden, das ihn die letzten drei Vierteljahre vom Schulbesuche gänzlich fernhielt, setzte seinem Leben ein frühes Ziel. Mit der tiefgebeugten Mutter und den trauernden Geschwistern beklagte auch die Anstalt den Tod des hoffnungsvollen Jünglings. Unter der Leitung seines ehemaligen Religionslehrers Herrn Oberlehrer Dr. Schulte erwiesen ihm seine früheren Mitschüler am 25. Januar die letzte Ehre und legten Kränze nieder auf die Gruft des ihrem Kreise entrissenen Genossen. Requiescat in pace. —

Am 26. Januar beging die Anstalt in der festlich geschmückten Aula die öffentliche Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs mit Gesängen und Deklamationen. Nach einem Gebete des Direktors hielt Herr Oberlehrer Dr. Thunert die Festrede, welche mit einem Hoch auf Seine Majestät schloss. Die ganze, sehr zahlreiche Versammlung stimmte dreimal voller Begeisterung ein und sang das Lied „Heil Dir im Siegerkranz!“ Von den Schülern wurden ausser dem „Gebet für Kaiser und Reich“ von Pax noch mit Klavierbegleitung der „Sang an Ägir“ von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II. und „Mein Kaiser Dir!“ von Sering gesungen.

Am Abende desselben Tages beteiligten sich die Schüler der Anstalt ebenso wie sonst an dem Fackelzuge des hiesigen Kriegervereins.

Am 29. März fand, nachdem das schriftliche Examen in den Tagen vom 18. bis 22. März vorausgegangen war, unter dem Vorsitze des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors die einundzwanzigste Entlassungsprüfung statt. Sechs Abiturienten konnten auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten und bisherigen Klassenleistungen von der mündlichen Prüfung ganz befreit werden; von den übrigen bestanden sie vier. Alle zehn erlangten dadurch das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Gymnasiums, die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst und die Berechtigung zur Zulassung zu allen Zweigen des Subalterndienstes.

Am 1. April feierte auch unsere Anstalt den achtzigsten Geburtstag des Fürsten Bismarck. Nach Gesängen und der Feier des Tages entsprechenden Deklamationen hielt Herr Tornier die Festrede. Er schloss mit einem Hoch auf Seine Majestät, in welches die Versammlung dreimal jubelnd einstimmte. Der gemeinsame Gesang des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz!“ beendete auch diese Feier. Die Schüler sangen ausser dem Ambrosianischen Lobgesange noch das Lied „Heil dem Mann, dem keiner gleich unter Deutschlands Söhnen“ von von Massow und den „Bismarckhymnus“ von Fr. Reinbrecht.

Mit dem Schlusse des Schuljahres schied aus dem Lehrerkollegium Herr Oberlehrer Dr. Himstedt, um einem Rufe an das Königliche Gymnasium zu Marienburg zu folgen. Unmittelbar nach bestandener Staatsprüfung war er einst zu Ostern 1880 an der hiesigen Anstalt als Probandus eingetreten: fünfzehn volle Jahre hat er hier mit Frische und Kraft, mit Freudigkeit und voller Hingabe an seinen Beruf pflichtgetreu und erfolgreich gewirkt. Nach dem offiziellen Abschiede am 3. April waren dann noch am Palmsonntage die Kollegen und die Freunde des Scheidenden mit ihm an festlicher Abendtafel im Saale des Schwarzen Adlers gemütlich vereint. Möge auch auf dem umfangreicheren Arbeitsfelde, welches sich nun seiner bewährten Tüchtigkeit eröffnet, die Thätigkeit des Kollegen immerdar eine reichgesegnete sein!

Der regelmässige Gang des Unterrichts erlitt im zweiten Quartale des verflossenen Schuljahres eine recht erhebliche Störung. Am 5. August erkrankte Herr Oberlehrer Küster und musste von da ab bis zu den Michaelisferien vertreten werden. Diese Vertretung wurde noch dadurch sehr erschwert, dass vom 2. bis zum 29. September auch Herr Oberlehrer Dr. Himstedt durch Krankheit am Unterrichten verhindert war. Im letzten Quartale des Schuljahres war der Direktor durch einen unglücklichen Fall — er glitt, mittags aus der Schule kommend, auf der Strasse aus und zog sich eine schwere Verrenkung der linken Schulter zu — über drei Wochen ans Zimmer gefesselt und leider auch nicht imstande, seine schriftlichen Arbeiten zu erledigen, was gerade zum Schlusse des Schuljahres für ihn besonders empfindlich war. — Sonst kamen nur unbedeutende Verhinderungen der Lehrer durch Unwohlsein vor; in persönlichen Angelegenheiten waren einige auf kürzere Zeit beurlaubt. — Als Geschworener wurde der Direktor zum 25. Juni nach Thorn einberufen, wodurch er aber nur die letzten vier Schultage vor den Sommerferien versäumte; als Schöffe fungierte Herr Oberlehrer Dr. Łabujewski am 19. April und am 9. August.

Die Ferien dauerten zu Pfingsten vom 11. bis zum 17. Mai, im Sommer vom 29. Juni bis zum 31. Juli, im Herbste vom 29. September bis zum 16. Oktober und zu Weihnachten vom 22. Dezember bis zum 8. Januar 1895.

An der Ferienschule, welche auch dieses Mal wieder in der ersten Hälfte der Sommerferien täglich von 8 bis 10 Uhr in der grossen Tertia der Anstalt abgehalten wurde, beteiligten sich 15 Schüler, nämlich aus IIA: 3, aus IIB: 2, aus IV: 4, aus V: 4, aus VI: 2 Schüler. Der Unterricht wurde von den Herren Oberlehrern Dr. Łabujewski und Küster in der üblichen Weise erteilt.

Wegen grosser Hitze wurde der Nachmittagsunterricht wieder fünfmal ausgesetzt.

Gemeinschaftliche Spaziergänge nach dem Borek wurden am 25. Mai und am 10. August unternommen und auch bei dieser Gelegenheit Turnspiele getrieben.

Diejenigen Schüler, welche im Laufe des Jahres 1894 das zwölfte Lebensjahr vollendeten, wurden im Sommer von dem Königlichen Sanitäts-Rat Herrn Kreisphysikus Dr. Wolff revacciniert.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1894/95.

	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	14	21	12	18	19	19	103
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1893/94	14	3*	1*	—	1*	—	19
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	14	8	13	17	18	—	70
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern	—	1	1	1	—	13	16
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1894/95	14	13	17	23	19	14	100
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	1	—	2
6. Abgang im Sommersemester	—	1	1	2	—	—	4
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—
7b. „ Aufnahme zu Michaelis	1	—	1	—	1	2	5
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters .	15	12	18	21	21	16	103
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1895	15	12	18	21	21	16	103
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895 . . .	16,6	16	15	13,6	12,6	11,7	

*) Darunter ein versetzter Schüler.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	35	52	—	13	73	27	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	35	55	—	13	73	30	—
3. Am 1. Februar 1895	35	55	—	13	73	30	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten zu Ostern 1894: 13, zu Michaelis 0 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 7, Michaelis 0.

C. Verzeichnis der Abiturienten des letzten Schuljahres.

Zu Ostern 1895.

Lfde Nr.	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthaltszeit auf dem Progymnasium Jahre:	Aufenthaltszeit von der Klasse:	Aufenthaltszeit in der Sekunda Jahre:	Beruf.
116	*Augustin, Walther Ferdinand Eugen.	22. November 1879.	Löbau Wpr.	evangelisch.	Prokurist in Löbau.	6	VI.	1	Die IIA. eines Gymnasiums.
117	*Bonin, Matthäus Martin.	21. September 1878.	Neukirch, Kreis Pr. Stargard.	katholisch.	Emeritierter Lehrer in Löbau.	5½	VI.	1	
118	Feibusch, Adolf.	27. Juli 1879.	Gollub.	mosaisch.	Kaufmann in Gollub.	6	VI.	1	
119	Hildebrandt, Hermann Max Walther.	21. Juni 1879.	Marienau, Kreis Marienburg.	evangelisch.	Lehrer in Marienau.	4	IV.	1	
120	Hoppenrath, Fritz Hermann Julius.	22. August 1880.	Kl. Butzig, Kreis Flatow Wpr.	evangelisch.	Kaufmann in Löbau.	6	VI.	1	
121	*von Jakubowski, Leo Xaver Stanislaus.	2. Oktober 1875.	Graudenz.	katholisch.	Ober-Kontrol-Assistent in Löbau.	5	V.	1	Apotheker.
122	*von Jakubowski, Otto Valentin.	14. Februar 1878.	Gr. Schönbrück, Kreis Graudenz.	katholisch.	Ober-Kontrol-Assistent in Löbau.	5	V.	1	Die IIA. eines Gymnasiums.
123	*Licznerski, Johannes Konstantin.	28. August 1876.	Röschken, Kreis Osterode Ostpr.	katholisch.	Besitzer in Röschken.	5	VI.	1	
124	*Podzweit, Karl Erich.	18. Juli 1880.	Löbau Wpr.	evangelisch.	Bureauvorsteher in Löbau.	6	VI.	1	
125	Wellenger, Wacław.	4. Februar 1879.	Löbau Wpr.	katholisch.	Kaufmann in Löbau.	7	VI.	1	

*) Wurde von der mündlichen Prüfung ganz befreit.

V. Sammlungen von Unterrichtsmitteln.

a) Lehrerbibliothek (Bibliothekar: Herr Küster).

Es wurden unter anderen folgende Bücher angeschafft: von Sybel, Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I., 6. und 7. Bd.; Lamprecht, Deutsche Geschichte, 4. und 5. Bd.; von Ernsthausen, Erinnerungen eines preussischen Beamten; Koser, Forschungen zur Brandenburgisch-Preussischen Geschichte; Holtze und Schmoller, Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte, Bd. 1, 1. und 2. Hälfte; Ludwig Schmid, Graf Albert von Hohenberg, Rotenburg und Haigerloch vom Hohenzollernstamme, 2 Bde.; Wauer, Hohenzollern und die Bonapartes; Verhandlungen der 5. Direktoren-Versammlung in der Rheinprovinz; Richard Lehmann, Vorlesungen über geographischen Unterricht, Supplement. Heft 1; Thimm, Deutsches Geistesleben; Stowasser, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch; Lyon, Deutsche Stilistik; Gesundheitsbüchlein, bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamt; Mushacke, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen etc. Deutschlands, XV. Jahrgang, 1894—95.

An Zeitschriften wurden für das Kollegium folgende gehalten: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Literarisches Centralblatt für Deutschland; Zeitschrift für Gymnasialwesen; Gymnasium; Zeitschrift für klassische Philologie; Deutsche Literaturzeitung; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Grunerts Archiv für Mathematik; Altpreussische Monatsschrift; Blätter für höheres Schulwesen; Korrespondenzblatt.

b) Schülerbibliothek (Bibliothekar: Herr Küster). Es wurden folgende Bücher angeschafft: Voges, Das Bild des Kaisers; Paul, Glücklich durch unsern Heldenkaiser; von Dedenroth, Ein neues Geschlecht; Helmuth von Moltke, Geschichte des Deutsch-französischen Krieges von 1870/71, Volksausgabe; Smiles, Die Pflicht; Jädicke, Bismarck und das deutsche Vaterland im zeitgenössischen Lied; Werner von Siemens, Lebenserinnerungen; Niese, Aus dänischer Zeit; Hoffmann, Deutscher Jugendfreund; Deutsches Knabenbuch IX, Stuttgart; Deutsches Jugendheim, Braunschweig; Aus aller Welt, Illustrierter Jugendfreund, Leipzig; Hübner, Jugendfreund; Jugendgartenlaube IV und V, Nürnberg; Elm, Wissmanns Reisen durch Afrika; Fischer-Sallstein, Emin Pascha; Pajeken, Bob der Millionär; Hartmann, Die Ostküste Afrikas; Rothenberg, An Bord des Sklavenhändlers; Waldeck, Russland; Willkomm, Die pyrenäische Halbinsel; Ebers, Im Schmiedefeuer, 2 Bde.; Frommel, Nachtschmetterlinge; Rud. Genée, Hans Sachs und seine Zeit; Hoffmann & Groth, Deutsche Bürgerkunde; Giese, Deutsche Bürgerkunde; Viereck, Deutsche Bürgerkunde; Das Wissen der Gegenwart, 7 Bde.; Kurschat, Hanno der Liliputerfürst; König, Die schönsten Märchen aus Tausend und einer Nacht; Gebrüder Grimm, Kinder- und Hausmärchen, mit Illustrationen von Fischer; Moritz, Der schweizerische Robinson; Schmidt, Kriegs- und Garnisonserinnerungen; Wernersdorf, Fünf Monate vor Paris; Müller, Fürst Bismarck; Strecker, Otto von Bismarck; Kernworte unseres Altkanzlers; verschiedene Gustav-Adolf- und Bismarckbüchlein.

Es wurden ferner angeschafft:

Für den physikalischen Unterricht:

Eine Dynamomaschine, eine Glühlampe mit Stativ, eine Bogenlampe, ein Akkumulator, ein Funkeninduktor, ein Wasserzersetzungsapparat mit zwei Skalen, zehn Meter Leitungsdraht.

Für den geographischen Unterricht: Eine physikalische Schulwandkarte von England.

Für den naturgeschichtlichen Unterricht: Dodel, Biologischer Atlas der Botanik, Serie 1: Iris sibirica, Tafel 1—4.

Für den Turnunterricht: Monatsschrift für den Turnunterricht, herausgegeben von Schulrat Professor Dr. Euler und Professor G. Eckler; ein Croquetspiel von Buchenholz für acht Personen, ein grosser Schleuderball, zwei Lederbälle, ein Dutzend graue Gummibälle mit doppelt starker Wand, ein Dutzend Schlag- und Treibhölzer.

Für den Gesangunterricht: Sang an Ägir, Text und Komposition von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II., Ausgabe 6, drei Partituren und 60 Stimmen; Bismarckhymnus, Dichtung von Franz Müller, Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, komponiert von Friedrich Reinbrecht, Partitur und 100 Stimmen; Aug. Wagner, Der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte jüngste Epoche bis zur Gegenwart in Dichtungen von Ad. Häckermann, nach volkstümlichen Melodien zu singen mit Klavierbegleitung, 2. Auflage.

Für den Zeichenunterricht: Zwölf Gefässformen und andere Holzmodelle für das Körperzeichnen von Zergiebel-Berlin.

Für den Anschauungsunterricht: Julius Scholtz, Freiwillige von 1813 vor König Friedrich Wilhelm III., ein grosses Bild von der Vereinigung der Kunstfreunde für amtliche Publikationen der Königlichen Nationalgalerie zu Berlin; drei Exemplare des Orbis pictus von Hottinger.

An Geschenken erhielt die Anstalt: Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Ludwig Erk, Deutscher Liederhort, neubearbeitet und fortgesetzt von Professor Frz. M. Böhme, 3 Bde.; von Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Turnspiele, 3. Jahrgang 1894; ein Exemplar des Stichs „Anbetung der Könige" von Eichens (vgl. Seite 10); zwei Exemplare der Festschrift des Professors Dr. Witte über die Erneuerung der Schlosskirche zu Wittenberg; vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig: Christlieb-Fauth. Handbuch der evangelischen Religionslehre, 4 Hefte; vom Zentral-Ausschuss zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland: von Schenkendorff und Schmidt, Allgemein unterrichtende Mitteilungen zur Einführung in die Jugend- und Volksspiele; von Herrn Oberlehrer Dr. Himstedt: Analecta Graeciensia, Festschrift zur 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien 1893; Symbolae Pragenses, Festgabe dazu; Eranos Vindobonensis; Xenia Austriaca; Frankfurter, Graf Leo Thun-Hohenstein, Franz Exner und Hermann Bonitz; von Herrn Dr. Paul von Winterfeld, einem früheren Schüler der Anstalt, der am 14. Februar d. Js. in Berlin sein Doktorexamen summa cum laude bestand, seine Inauguraldissertation: De Rufi Festi Avieni metaphrasi Arateorum recensenda et emendanda; von den Löblichen Verlagsbuchhandlungen G. D. Bädeker-Essen, G. Freytag-Leipzig, G. Grote-Berlin, F. A. Herbig-Berlin, J. Lindauer (Schöpping)-München, E. S. Mittler-Berlin, G. Stalling-Oldenburg, E. Tempsky-Wien und Prag, B. G. Teubner-Leipzig und des Waisenhauses-Halle eine grössere Anzahl von (an unserer Anstalt eingeführten) Lehrbüchern ihres Verlages; ausserdem noch eine grosse Menge Schulbücher von den Herren Verfassern.

Für die dieses Mal ganz besonders reichen Geschenke sei den vorgesetzten Behörden und den freundlichen Gebern im Namen der Anstalt der ehrerbietigste und aufrichtigste Dank abgestattet!

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der am 11. Juni 1888 gegründete Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler der Anstalt hat im verflossenen Jahre für fünf Schüler das halbe Schulgeld und für zwei Schüler drei Viertel des Schulgeldes gezahlt.

Aus dem Vorjahre war ein Bestand von	70,75 Mark
verblieben; dazu kam die Einnahme dieses Jahres mit	370,50 „
Von diesen	441,25 „
wurden, einschliesslich des Botenlohns, für Schulgeld und Bücher . . .	441,05 „
verausgabt, so dass der augenblickliche Bestand noch	0,20 „

beträgt.

Es zahlten an monatlichen Beiträgen:

0,50 Mk. die Herren Kaufmann Alexander, Prokurist Augustin, Kaufmann Boss, Buchhändler Jankowski, Superintendent Mehlhose, Gerichtsvollzieher Romanowski, Tischlermeister Sedlaczek, Kaufmann Sonnenberg, Kreisschulinspektor Streibel und Frau Hôtelbesitzerin Sasse;

1,00 Mk. die Herren Rechtsanwalt von Kurzętkowski, Kaufmann J. Marcus, Kaufmann E. Michaelis, praktischer Arzt Dr. Pomierski, Stadtkassenrendant Sarnowski, Katholischer Religions- und Oberlehrer Dr. Schulte, Bürgermeister Zimmer;

1,50 Mk. Frau Kommissions-Rat A. Goldstandt und Herr Kaufmann S. Goldstandt;

2,00 Mk. die Herren Pfarrer Berendt-Czersk, Progymnasialdirektor Hache, Pfarrer Kloka-Rosenthal, Amtsgerichts-Rat Kurszynski, Pfarrer von Potęgowski-Grabau, praktischer Arzt Dr. Rzepnikowski, Dekan Lic. Sartowski;

3,00 Mk. Herr Justiz-Rat Obuch.

Ferner gingen noch 10 Mk. von Herrn Pfarrer Ruchniewicz-Grodziczno, 3 Mk. von Herrn Progymnasiallehrer Günther und 1,50 Mk. von Herrn Vikar Losiński ein.

Möge der Verein weiter wachsen und gedeihen und auch fernerhin so segensreich wirken wie bisher!

Ausserdem wurde zwölf Schülern teils ganze, teils halbe Freischule in der gesetzlichen Höhe von 10% gewährt.

Aus der Unterstützungsbibliothek, welche auch in diesem Jahre, besonders durch freundliche Zuwendungen der Herren Verleger, bedeutend vermehrt worden ist, wurden wieder einer grösseren Anzahl von Schülern Bücher zur leihweisen unentgeltlichen Benutzung überlassen.

Ein sehr eifriges Mitglied, welches dem Unterstützungsvereine seit seiner Gründung angehört hatte, verlor derselbe durch den Tod.

Am 14. September 1894 starb am Herzschlage im 69. Lebensjahre und im 41. Jahre seines Priestertums Herr Pfarrer von Potęgowski, Ritter des Rothen Adler-Ordens. Der so plötzlich aus seiner reichgesegneten Thätigkeit Abberufene wurde am 18. September unter grosser Teilnahme der Angehörigen aller Konfessionen in seinem Pfarrdorfe Grabau feierlich zur letzten Ruhe bestattet. Requiescat in pace. —

Alphabetisches Verzeichnis

sämtlicher Schüler, welche die Anstalt während des Schuljahres 1894/95 besucht haben.

(Die mit * bezeichneten sind auswärtige, die mit † bezeichneten sind abgegangen.)

Sekunda (15).

1. Abramowsky, Ernst.
2. Augustin, Eugen.
3. Bonin, Martin.
4. *Feibusch, Adolf.
5. *Hildebrandt, Walther.
6. Hoppenrath, Julius.
7. von Jakubowski, Leo.
8. von Jakubowski, Otto.
9. Karczyński, Wilhelm.
10. *Kucklick, Norbert.
11. *Licznerski, Konstantin.
12. Podzweit, Erich.
13. *Ruchniewicz, Wladislaus.
14. *Schütza, Egmont.
15. Wellenger, Wacław.

Ober-Tertia (12).

16. *von Ascheraden, Walther.
17. Danielowski, Georg.
18. Jacobsohn, Moritz.
19. Klimecki, Anton.
20. Maliszewski, Julian.
21. Pozorski, Boleslaus.
22. Redmer, Ludwig.
23. Romanowski, Max.
24. Stefański, Franz.
25. Wundram, Georg.
26. Zawadzki, Wladislaus.
27. Ziesemer, Johannes.

Unter-Tertia (19).

28. Abramowsky, Otto.
29. Bartlau, Gotthold.
30. *Bellgardt, Oskar.
31. Dombkowski, Konstantin.
32. *†Filarski, Julius.
33. Fonrobert, Franz.
34. Frosch, Max.
35. Gorodiski, Hermann.
36. von Jakubowski, Bruno.
37. *Kaudyba, Julian.
38. *Malicki, Ildefons.
39. Pobłocki, Benedikt.
40. Regenbrecht, Heinrich.
41. Ross, Heinrich.
42. Spohn, Johannes.
43. Stein, Jakob.
44. von Wierzbicki, Anton.
45. *Zielinski, Walther.
46. Ziesemer, Walther.

Quarta (23).

47. *Alexandrowicz, Leonhard.
48. *Altmann, Leo.
49. Bartlau, Gotthard.
50. *Besner, Benno.
51. Borowski, Erich.
52. Filarski, Bernhard.
53. Fischöder, Wladislaus.
54. Gast, Paul.
55. Geyer, Waldemar.
56. *Giraud, Georg.
57. Gorodiski, Max.
58. Hoppenrath, Erich.
59. *Kohn, Kunibert.
60. *Kopczyński, Franz.
61. von Kurzętkowski, Bronislaus.
62. von Kurzętkowski, Czeslaus.
63. Möffert, Arthur.
64. Müller, Max.
65. *Pawlowski, Franz.
66. *†Raue, Ortwin.
67. †Rösky-Habermann, Karl.
68. Stein, Louis.
69. Wrzesiński, Leonhard.

Quinta (21).

70. Ast, Anastasius.
71. *Dembowski, Bruno.
72. *Döhlert, Karl.
73. *Döhlert, Paul.
74. Flater, Lothar.
75. *von Gajewski, Boleslaus.
76. *Gerlach, Rudolf.
77. Kaminsky, Walther.
78. *Kentzer, Thaddäus.
79. *Klein, Joseph.
80. *Krause, Benno.
81. Langenickel, Bruno.
82. *Licznerski, Johannes.
83. Maliszewski, Franz.
84. *Niklas, Sigismund.
85. Pozorski, Leo.
86. Rosenberg, Walther.
87. Sachs, Sali.
88. Sarnowski, Bruno.
89. Streibel, Hans.
90. Zacharzewski, Alfred.

Sexta (16).

91. Dembicki, Julian.
92. Flater, Erich.
93. Görke, Oswald.
94. *Gutowski, Wacław.
95. Hinz, Oskar.
96. Jacobsohn, Isidor.
97. Jankowski, Anton.
98. Kantak, Otto.
99. von Kurzętkowski, Petrus.
100. Langmann, Adolf.
101. Langmann, Max.
102. Mausolf, Paul.
103. *Przeradzki, Albin.
104. Raciniewski, Stanislaus.
105. *Samulowski, Wladislaus
106. Wilemski, Joseph.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Aus dem Erlass des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 9. Mai 1892:

„Um auch die Eltern der Schüler oder deren Stellvertreter, sowie die städtischen Behörden an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern, bestimme ich hiermit, dass in den nächsten Programmen der höheren Schulen unter der Rubrik VII. nachstehender Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880 zum Ausdruck gebracht wird:“

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe zur Geltung gebracht werden wird, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule. wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controlle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

In Bezug auf die Befreiung vom Turnen ist laut Ministerial-Erlass vom 9. Februar 1895 künftig folgendes Verfahren zu beobachten:

„Halten die Angehörigen eines Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter Briefverschluss — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird. Dabei hat sich mehrfach die Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordruckes bewährt, für dessen Fassung folgendes Muster empfohlen werden kann:“

Von dem nun angegebenen Muster liefert die Anstalt gedruckte Formulare auf Wunsch jederzeit unentgeltlich, auf deren Benutzung für vorkommende Fälle der schnelleren Erledigung wegen hierdurch noch besonders hingewiesen wird.

Das jährliche Schulgeld beträgt in allen Klassen 100 Mark; ausserdem werden bei der Aufnahme noch 3 Mark Einschreibegeld für die Anstaltskasse erhoben. Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus und zwar in der ersten Schulwoche des Vierteljahrs an die Kasse zu zahlen.

Gesuche um Freischule müssen beim Beginn jedes Schulhalbjahres eingereicht werden. Freischule kann immer nur auf ein halbes Jahr und darf nur einem Zehntel der Gesamtschülerzahl bewilligt werden.

§ 5, § 6, § 13 und § 20 der allgemeinen Schulordnung lauten also:

§ 5. Wird ein Schüler durch Krankheit am Besuche der Schule gehindert, so muss dieses dem Ordinarius so bald als möglich, spätestens am Morgen des zweiten Tages, angezeigt und beim Wiederbesuch der Schule eine Bescheinigung des Vaters oder dessen Stellvertreters über die Dauer der Krankheit, falls der Direktor es verlangt, auch ein ärztliches Attest beigebracht werden. Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden, oder ist jemand in seiner häuslichen Umgebung davon befallen, so hat er eine ärztliche Bescheinigung darüber beizubringen, dass sein Schulbesuch die anderen Schüler nicht gefährdet. — Erkrankt ein Schüler während der Ferien, so dass er beim Wiederbeginn des Unterrichts die Schule nicht besuchen kann, so ist dies dem Direktor oder dem Ordinarius gleich am ersten Schultage anzuzeigen.

§ 6. Zu jeder nicht durch Krankheit veranlassten Schulversäumnis muss vorher schriftlich oder mündlich beim Direktor Urlaub nachgesucht werden.

§ 13. Schüler, welche Privatstunden geben wollen, haben dazu in jedem einzelnen Falle die Erlaubnis des Direktors einzuholen und die Genehmigung des Vaters oder seines Stellvertreters nachzuweisen. Beabsichtigt ein Schüler Privatstunden irgend welcher Art zu nehmen, so hat er dem Direktor davon Anzeige zu machen.

§ 20. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muss dies der Vater oder der Vormund dem Direktor mündlich oder schriftlich anzeigen. — Wird der Abgang nicht vor Beginn des neuen Schulquartals angezeigt, so ist für dieses das ganze Schulgeld zu zahlen.

Die Wahl und der Wechsel der Pensionen für auswärtige Schüler bedürfen meiner vorherigen Genehmigung.

Während der Schulzeit bin ich in Schulangelegenheiten am Montag und Donnerstag von 11 bis 12, am Mittwoch und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr in meinem Amtszimmer zu sprechen.

Löbau Wpr., im April 1895. **Hache.**